Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

2. Organisation des Kriegssanitätsdienstes

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

Teil des XIV. Armeekorps. — Altstadtrat Demuth, Reservelazarett-Delegierter. — Stadtrat Glockner, Reservelazarett-Delegierter. — Stadtrat Mühlberger, Vertreter der Stadt Freiburg. — Medizinalrat Dr. Becker, Großh. Bezirksarzt I. — Medizinalrat Dr. Guttenberg, Großh. Bezirksarzt II, Vorsitzender des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz. — Professor Dr. Gutheim, Vorsitzender der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege. — Frau Geheimrat Föhrenbach, Vorsitzende des Luisen-Frauenvereins. — Geh. Hofrat Professor Dr. Gruber, Beirat des Luisen-Frauenvereins. — Prälat Dr. Werthmann, Präsident des Caritas-Verbandes. — Krankenhausverwalter Eitel. — Eduard Erggelet. — Guido Finck. — Fabrikant A. Kuenzer. — Albert Treibs. — Schriftführer: Prof. Dr. Sutter. — Kanzleirat Freudemann.

2. Organisation des Kriegssanitätsdienstes.

Um die vorbereitende Tätigkeit des Ortsausschusses und die Einrichtung der Lazarette zu verstehen, ist es nötig, daß wir uns die ganze Organisation des Kriegssanitätsdienstes, soweit er hier in Betracht kommt, in aller Kürze klar machen. Dabei muß man vor allem die Maßnahmen der Heeresverwaltung und die Betätigung der freiwilligen Krankenpflege auseinanderhalten.

Für den Fall einer Mobilmachung trifft die Heeresverwaltung schon im Frieden die umfassendsten Vorbereitungen für die Aufnahme und Pflege verwundeter und erkrankter Krieger. Wie alle andern Kriegsvorbereitungen sind auch die Vorkehrungen auf diesem Gebiete genau festgesetzt und werden alljährlich geprüft und von neuem geordnet: Ärzte aus dem Zivilstande werden zur Unterstützung der Militärärzte vertraglich verpflichtet, die Erstellung von Lazaretten in dazu geeigneten öffentlichen Gebäuden wird durch Vereinbarungen mit staatlichen und städtischen Behörden, mit Handwerkern und Lieferanten sichergestellt und die Gewinnung des nötigen Pflege- und Wirtschaftspersonals wird im Benehmen mit den Landesvereinen und Ortsausschüssen des Roten Kreuzes vorbereitet.

Mit dem Eintritt der Mobilmachung werden sämtliche bestehende Militärlazarette, also insbesondere die Garnisonslazarette, zu militärischen Reservelazaretten. Diese Reservelazarette werden durch die Einrichtung von neuen Abteilungen in Kasernen, Exerzierhäusern, Schulgebäuden, Turnhallen, Festsälen usw. erweitert, und es wird die Erstellung von Baracken für denselben Zweck in Angriff genommen. Gleichzeitig errichten die Sanitätsformationen des ausrückenden Heeres für die Aufnahme ihrer sogenannten Revierkranken kleinere oder größere Ortslazarette und Krankensammelstellen, die nach Erfüllung ihres ursprünglichen Zweckes, wenn die Truppen weiter vorgerückt sind, dem Reservelazarett angeschlossen und wie die übrigen Abteilungen desselben mit Verwundeten und Kranken belegt werden. Alle diese Einrichtungen sind zunächst rein militärisch; alle baulichen Veränderungen werden von den

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Militärbehörden besorgt, alle Einrichtungsgegenstände nach feststehenden Vorschriften und Plänen von der Armeeintendantur angeschafft, der ganze Dienst von der Heeresverwaltung gleichfalls nach feststehenden Vorschriften und Bestimmungen geordnet und in Gang gebracht; die freiwillige Krankenpflege hat daran zunächst keinen Anteil und bleibt zweckmäßigerweise diesen Vorbereitungen möglichst fern.

Erst wenn die Heeresverwaltung mit der schon in Frieden geplanten Erweiterung ihres Reservelazarettes fertig ist, was im allgemeinen am zehnten Mobilmachungstage der Fall sein soll, übernimmt die freiwillige Krankenpflege in einem Teil der Lazarette nach der im Frieden getroffenen Vereinbarung den Betrieb.

Sehen wir nun, wie diese Organisation bei uns in Freiburg in Wirksamkeit getreten ist.

3. Organisation der Kriegssanität in Freiburg.

Das Garnisonslazarett in der Hauptstraße Nr. 7 ist mit Eintritt der Mobilmachung zum Reservelazarett geworden. Zur Unterscheidung von den übrigen Abteilungen des Reservelazaretts heißt es jetzt „Reservelazarett-Zentrale". In seiner unmittelbaren Nähe zwischen Haupt- und Jacobistraße ist ein großes Barackenlazarett errichtet worden, das genau wie die Reservelazarett-Zentrale ausschließlich vom Militär betrieben wird. Dasselbe ist bei dem Lazarett in dem Exerzierhaus der Nordkaserne der Fall, wo alles, Einrichtung und Betrieb, rein militärisch sind. Endlich haben wir noch zwei Ortslazarette in der Hildaschule und in der Stühlingerschule, die gleichfalls ohne Mitwirkung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz militärisch betrieben werden. In diesen hat aber die Stadtverwaltung von Freiburg auf Grund eines Vertrages mit der Militärbehörde nicht bloß die Einrichtung besorgt, sondern auch die Verköstigung übernommen, die aus den städtischen Volksküchen geliefert wird. Wenn freiwillige Hilfskräfte in diesen, wie gesagt, rein militärischen Lazaretten gleichwohl mittätig sind, so beruht das auf rein persönlichem Entgegenkommen der betreffenden Personen, die hier ein Feld für die Betätigung ihrer Hilfsbereitschaft und ihres Opfersinns gefunden haben. Der Ortsausschuß vom Roten Kreuz mußte sich darauf beschränken, diese Lazarette unter der Hand durch Gaben aus den ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen.

In den übrigen Abteilungen des Reservelazaretts sorgt dagegen der Freiburger Ortsausschuß nach einer schon im Frieden mit der Militärverwaltung getroffenen Vereinbarung für den ganzen Betrieb. Es sind dies die Lazarette im Realgymnasium mit 250 Betten, in der Kunst- und Festhalle mit 169 Betten, in der Oberrealschule an der Werderstraße mit 200 Betten, in der Karlsschule mit 168 Betten, deren Zahl später um 50 erhöht wurde, und in der Lessingschule mit

Badische Landesbibliothek Karlsruhe